

Aus der DPG von Michael Lingenthal

Das Wichtigste in Kürze:

Engagement

Vorstand und Kuratorium tagten, es wurde konstruktiv diskutiert, initiiert und umgesetzt. Eine Vielzahl von interessanten Veranstaltungen waren und sind – auch dank bester Kooperationspartner – im regional wachsenden Radius der DPG Köln-Bonn im Angebot.

Junger Kreis

Als neuer Aspekt kommt hinzu, dass sich eine Gruppe junger Menschen in der DPG als „Junger Kreis“ formiert. Die Altersobergrenze in dieser Gruppe zieht der „Junge Kreis“ selbst bei 30 Jahren. Also alle, die dieses Alter noch nicht erreicht haben – mitgemacht! Karolina Kaltschnee (lina_karo@web.de) koordiniert als Mit-Initiatorin den Kreis für diese Jugendarbeit und Pflege deutsch-polnischer Wurzeln. Sie arbeitet auch in der Redaktion dieses „Info“ mit (Lesen Sie ihren Beitrag auf Seite 2). Also doppelter Dank von uns und gutes Gelingen, allen Erfolg und Freude wünschen wir. Wir werden den „Jungen Kreis“ nach Kräften unterstützen.

Kuratorium

Das Kuratorium wählte einstimmig Dr. Josef Thesing zu seinem neuen Vorsitzenden. Auch ihm herzlichen Glückwunsch. Wir freuen uns, dass uns

sein Rat erhalten bleibt. Der Vorstand und das Kuratorium dankten Dr. Kronenberg für den Vorsitz im Kuratorium von dessen Gründung an. Dr. Kronenberg bleibt Mitglied und wird seine Erfahrung weiter einbringen. Das Kuratorium regte den Ausbau von Partnerschaften zur Durchführung von Veranstaltungen an. Es unterstützt das Vorhaben, im Kölner Raum stärker präsent zu sein. Ein konkretes Ergebnis der Sitzung war die Kooperation mit dem „Kölner Presseclub“ und seiner Vorsitzenden, Dr. Hilde Stausberg, zur Veranstaltung mit Dr. Gerhard Gnauck, dem Warschauer Korrespondenten der Tageszeitung „Die Welt“.



Kuratoriumsmitglieder Dr. Kronenberg, Herr Wahl, Dr. Thesing (Vors.), Frau Stutterheim, Frau Dr. Stausberg.
Foto: Gericke

Deutsch-Polnische Gesellschaft Köln-Bonn e.V.

Vorsitzender
Michael Lingenthal
Schloss Eichholz
Urfelder Straße 221
50389 Wesseling
Telefon: 02236 / 707 44 17
Fax: 02236 / 7075 44 17
e-mail:
kontakt@dpg-koeln-bonn.de

Geschäftsführender
Vorsitzender
Gero Gericke
Menzenberg 15
53604 Bad Honnef
Telefon: 02224 / 123 94 30
e-mail:
kontakt@dpg-koeln-bonn.de

Bankverbindung
Sparkasse Bonn
Konto-Nr. 019 002 641
BLZ 380 500 00

Herausgeber:
Vorstand der
DPG Köln-Bonn e.V.

Redaktion:
Karolina Kaltschnee
und Gero Gericke

Namensartikel geben
ausschließlich die Meinung des
jeweiligen Verfassers wieder.

Deutsch-Polnisches Sommerfest

**Di., 28. August 2007, ab 17.00 Uhr in Schloss Eichholz
Konrad-Adenauer-Stiftung, Wesseling, Urfelder Str. 221
Autobahnabfahrt „Wesseling“**

Schirmherr:

Michael Breuer, MdL, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes NRW

Programm:

17:00 Uhr Musikalische Einstimmung
18:00 Uhr Begrüßung der Veranstalter

Grußwort des Generalkonsulats der Republik Polen Andrzej Kaczorowski, Grußwort des Schirmherrn. Anschließend offene TALKRUNDEN „Informationen und Hintergründe“: Das deutsch-polnische Verhältnis aus Sicht von Jugend, Politik, Institutionen, Medien, deutsch-polnischen Initiativen und Vereinen

Musikprogramm:

Rabbit-Tail-Jazz-Band, Bonn
Im Park: Bocciabahn und Kleinvolleyball

Kostenbeitrag:

10 EUR pro Person inkl. Speisen und Getränke

Mitveranstalter und Förderer: Institut für Geschichtswissenschaft Abteilung Osteuropäische Geschichte der Universität Bonn; Deutsch-Polnisches Jugendwerk; Konrad-Adenauer-Stiftung

Wir dokumentieren die für eine gute Nachbarschaft mit Polen prägenden und zahlreichen Initiativen der Zivilgesellschaft. Allein im Raum Köln/Bonn verzeichnen wir mehr als 200 Schüler-, Jugend- und andere Austauschprojekte. Viele Städte und alle Hochschulen der Region pflegen eine lebendige Partnerschaft mit den Partnerstädten in Polen. Darüber hinaus existieren viele gute Formen des praktischen Zusammenwachsens im grenznahen Raum. Wie wichtig die Botschaften der guten Nachbarschaft und der intensiven Beziehungen sind, wird durch die Übernahme der Schirmherrschaft durch Minister Breuer deutlich.

Alle Personen und Projekte aus diesem Umfeld und alle Bürgerinnen und Bürger aus der Umgebung sind herzlich zum diesjährigen Sommerfest eingeladen.

DPG
DEUTSCH-POLNISCHE
GESELLSCHAFT KÖLN-BONN E.V.

Entwicklung

Die DPG Köln-Bonn ist weiter auf einem guten Weg. Dies zeigt auch dieses neue Info. Wir danken Jürgen Wahl für die viele Zeit, die er bisher für die Gestaltung des Info aufgebracht hat und es dadurch zu einer „festen Größe“ geführt hat. Wir wünschen der neuen Redaktion um Gero Gericke und Karolina Kaltschnee alles Gute, danke dass Sie die Arbeit fortführen. Gleichzeitig freuen wir uns über jedes Engagement aus dem Kreis der Mitglieder und Freunde der DPG – also Ihres!

Neuer Vorstand



Vorstandsmitglieder Dräger, Gericke, Schubert, Rückert, Lingenthal (neuer Vorsitzender), Köhlert, Mross und Krüger.
Foto: Gericke

Auf der Mitgliederversammlung am 07. Feb. 2007 wurde in den Räumlichkeiten der Deutschen Welle nach erfolgter Entlastung ein Teil des Vorstandes neu gewählt. Herr Thesing kandidierte nicht mehr als Vorsitzender und Herr Schneider nicht mehr als Schatzmeister.

Zum neuen Vorsitzender wurden Herr Michael Lingenthal – Leiter politische Bildung bei der Konrad-Adenauer-Stiftung und ehem. Geschäftsführer des Deutsch-Polnischen Jugendwerk in dessen Gründungsphase – einstimmig gewählt. Zur neuen Schatzmeisterin wurde Elisabeth Schubert ebenfalls einstimmig gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden wiedergewählt: Roswitha Köhlert und Marcus Dräger. Als geschäftsführendes Vorstandsmitglied wurde Gero Gericke wiedergewählt. Beisitzer bleiben Joachim Mross und Bodo Rückert, neu hinzu kommt Stephan Krüger aus Köln.

Herr Thesing bleibt den deutsch-polnischen Beziehungen zu unserer Freude weiterhin erhalten: Als Vorsitzender des deutschen Fördervereins des neuen jüdischen Museums in Warschau und als Vorsitzender unseres Kuratoriums.

Der Junge Kreis

Das erste Treffen des neuen „Jungen Kreises“ fand im Restaurant Kajtek in der Kölner Südstadt statt. Wir waren zwölf junge Leute, alle erst noch recht zurückhaltend, aber interessiert, was kommen möge. Und tatsächlich: etwas veränderte sich. Wir fanden schnell zueinander, obwohl wir uns alle kaum kannten. Die Gespräche wurden intensiver, die Stimmung war sehr ausgelassen und beim gemeinsamen Essen polnischer Gerichte entstanden Ideen, von denen wir alle auf Anhieb überzeugt waren.

Bei den mittlerweile zwei Treffen wurde beinahe ausschließlich Polnisch gesprochen, was für einige neu, für die anderen erfrischend, aber für alle sehr angenehm war. Manchmal flossen automatisch deutsche Ausdrücke ein, was den meisten erst Sätze später auffiel. Das Besondere an uns ist schließlich die Zweisprachigkeit, die uns so selbstverständlich begleitet und uns verbindet.

Die Idee, gemeinsam aktiv zu werden, entstand auf Grund des mangelnden Kulturangebotes im deutsch-polnischen/polnischen Bereich hier in Köln, vor allem für junge Leute. Es gibt einfach keine Anlaufstellen, keine Fortbildungsmöglichkeiten und keine Angebote für Interessierte wie uns.

Und darum lautete direkt zu Anfang unsere Devise: Wenn es nichts gibt, dann muss man es sich selbst schaffen! Wir möchten gemeinsam versuchen, den Sprachkontakt zu wahren, Filmvorführungen zu veranstalten, Lesungen zu organisieren, Konzerte, Sprachreisen und Jugendcamps, das alles soll zukünftig zu unseren Zielen gehören.

Außerdem ist bereits eine eigene Homepage in Planung und im Aufbau, als Anlaufstelle für Polen und Polenstämmige in Köln, die sich über uns und über die Angebote informieren können, Kontakte knüpfen und Infos über Parties und Treffen erhalten. Diese Homepage kann als Verlinkung auf der Homepage der DPG erscheinen und soll auch als Forum für uns dienen.

In Zukunft soll auch eine polnische Disko organisiert werden, bei der wir als Gemeinschaft aktiv dabei sind und natürlich gibt es dann polnische Musik, Getränke und vor allem polnische Mentalität.

Und warum das Ganze? Weil auffällt, dass die Sprache verkümmert. Weil wir alle doch eine starke Bindung (aus Kindheitserinnerungen oder aus dem Alltag) zu Polen und den polnischen Menschen haben.

Weil es einfach Spaß macht, in seiner Muttersprache zu sprechen und gemeinsam Projekte auf die Beine zu stellen, die uns Spaß bereiten und der Vermittlung junger Deutscher und Polen dient. Und weil wir das Glück haben, gleich zwei Kulturen und damit zwei Welten in die Wiege gelegt bekommen zu haben, die es lohnt, zu erhalten und zu leben. Denn wir sind eine Art kulturelles Phänomen: voll integriert, zweisprachig aufgewachsen und in beiden Kulturen heimisch.

Karolina Kaltschnee

Dr. Marek Prawda in der Universität Bonn

Der Stand der Deutsch-Polnischen Beziehungen aus der Sicht des Botschafters der Republik Polen.

Eine Zusammenfassung von Roswitha Köhlert

Dieses Thema lockte am 23. Mai 2007 eine große Zahl von interessierten Menschen in den Festsaal der Universität Bonn. Eingeladen hatte die Universität und ihr Institut für osteuropäische Geschichte sowie die DPG Köln-Bonn.



Dr. Marek Prawda

Foto: Gericke

Der polnische Botschafter Dr. Marek Prawda ist vielen in Bonn und Köln gut bekannt, sein langjähriges Engagement für die Fortentwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen ist unbestritten. Die umfassenden

und tiefgründigen Ausführungen des Botschafters machten noch einmal deutlich, wie hochkompliziert die Beziehungen beider Länder sind.

Hierbei spielten nicht nur die Erfahrungen der Polen mit den Preußen in der Zeit der Teilungen eine Rolle, sondern ganz besonders die Zeit des Zweiten Weltkrieges mit den grausamen Folgen der deutschen Okkupation.

Gleichfalls bedeutungsvoll ist die Tatsache, dass sowohl die polnischen Teilungen im 18. Jahrhundert als auch die Besetzung Polens im September 1939 unter der Beteiligung Russlands stattfanden. Bedenkt man, dass nach Ende des Zweiten Weltkrieges eine neue Zeit der Unterdrückung und Bevormundung durch die Sowjetunion begann, die erst im Jahre 1989 aufhörte, ist es durchaus verständlich, dass im neuen demokratischen und freien Polen eine erhöhte Aufmerksamkeit herrscht, wenn Deutschland mit Russland intensive politische und wirtschaftliche Kontakte pflegt und die Republik Polen dabei übergeht.

Wenn dann noch eine neue Debatte über Entschädigungen aufkommt, eine Preußische Treuhand mit Rückgabeprozessen droht, in Berlin ein Zentrum gegen Vertreibung entstehen soll, Putin zu Feierlichkeiten in Königsberg die Deutschen und die Franzosen einlädt, aber nicht die Polen und die Litauer, dann kommt es zu Spannungen. Polen ist zwar seit drei Jahren gleichberechtigtes Mitglied der EU und noch länger geschätztes Mitglied der Nato, dennoch entstehe manchmal bei den politisch Verantwortlichen in der Regierung die Angst vor Fremdbestimmung und Unterbewertung.

Polen ist sich seiner Verdienste für den demokratischen Umbruch innerhalb der ehemaligen Ostblockstaaten durchaus bewusst, genießt seine neugewonnene Freiheit und möchte diese nicht schon wieder den Vorgaben aus Brüssel oder Straßburg unterordnen. Das führt dazu, dass die Spielräume zur Sicherung eigener Interessen möglichst weit abgesteckt werden sollen. Auch hier haben Deutschland und Polen eine andere Sichtweise: der Vertrag von Nizza soll beim nächsten EU-Gipfel in Brüssel im Juni diesen Jahres durch die Regelung der doppelten Mehrheit abgelöst werden und somit das Vetorecht für Polen schmälern. Die Regierung in Warschau wird alles unternehmen, um diese Regelung zu verhindern.

Wie die deutsche Präsidentschaft mit dieser Herausforderung umgehen wird, bleibt abzuwarten. Und dann ist da noch die in Deutschland durchaus vorhandene, kritische Distanz zu den USA. Die USA waren und sind für Polen ein Garant für die Ausgewogenheit der Kräfte in der Welt und somit ein entsprechendes und vor allem sicheres Gegengewicht zum starken Russland.



Gastgeber DPG und Uni Bonn mit Dr. Prawda und Zuhörern
Foto: Gericke

Dazu kommt, dass in Polen ein erheblicher Teil der Bevölkerung zu den Verlierern der Transformation seit 1990 gehört. Diese Menschen sind unzufrieden mit der

Entwicklung im Lande, ihnen macht die EU keine wirklichen Angebote. Auch das gelte es zu bedenken.

So kommt es leicht zu Schuldzuweisungen, auch populistischen Aussagen auf Seiten der Regierungsparteien in Warschau und zu Unverständnis in Deutschland. Schließlich haben sowohl die Regierung Kohl als auch Schröder den Weg Polens in die EU intensiv und wohlwollend begleitet. Das weiß die Mehrheit der polnischen Bürger, das spiegelt sich sowohl im wirtschaftlichen als auch im kulturellen Austausch, in den vielen Schul- und Städtepartnerschaften und vielem mehr. Von der großen Koalition unter Kanzlerin Merkel werde es abhängen, wie gut sich die Beziehungen weiter entwickeln.

Europa ist für beide Länder eine bleibende Aufgabe, die nicht über – wie auch immer geartete – Vetorechte bewältigt werden kann, sondern nur über gemeinsames Tun.

Steffen Möller bei uns zu Gast

Am 19. April 2007 fand eine der herausragenden Veranstaltungen dieses Jahres der DPG Köln-Bonn im Generalkonsulat in Köln statt. Steffen Möller war extra zu einem Kabarettabend aus Warschau angereist, obwohl er dort noch bis zum frühen Nachmittag an Dreharbeiten teilnehmen musste.

Es waren ca. 140 Personen gekommen, die sich in den großen Salon des Generalkonsuls drängten. Diejenigen, die keinen Sitzplatz mehr fanden, haben sicherlich aufgrund der großen Anspannung ihrer Lachmuskeln ihre eventuell schwer werdenden Beine nicht mehr gespürt.

Steffen Möller nahm die Besucher mit auf eine Reise, aus der insbesondere auch hervorging, wie er in den letzten Jahren zum Polen geworden ist. So war er z.B. früher nicht abergläubisch. Da sich in Polen aber niemand über die Türschwelle begrüßt oder umarmt, macht er so was heute nicht mal über einen Teppichrand. Nach vielen schönen Beispielen von lustigen Besonderheiten der polnischen Sprache versetzte er vor allem das polnischsprachige Publikum in Erstaunen,



Steffen Möller in Aktion im Generalkonsulat Köln

Fotos: Gericke



Steffen mit den Vorstandsmitgliedern Schubert, Gericke und Dräger
Foto: Katarzyna Świercz

indem er das beliebte lautmalersche Gedicht „Lokomotiva“ nicht nur vorwärts, sondern auch rückwärts – sozusagen von der roten Laterne bis zur Lokspitze – rezitierte. Aber auch das Publikum blieb von praktischen Sprachübungen nicht verschont: Polnische Zungenbrecher standen selbstverständlich mit auf dem Programm!

Nach dem Programm wurde Möllers neues Buch „Polska da się lubić“ – frei übersetzt: „Polen kann man durchaus mögen“ – verkauft. Es liegt derzeit leider nur auf polnisch vor und wir warten mit Spannung auf die deutsche Übersetzung. Das polnische Generalkonsulat richtete ein wundervolles Buffet, das den Besuchern neben polnischen Leckereien auch noch die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch in angenehmer Atmosphäre bot. Wir danken dem Generalkonsulat noch einmal ganz herzlich für die gemeinsame Organisation und den gelungenen Rahmen. Und Ihnen, dass Sie so zahlreich erschienen sind!

Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers besucht Polen

Wahrlich – die Zeiten zwischen Deutschland und Polen waren seit 1990 schon besser, als heute. Die gerade stattfindende Diskussion zwischen der Kaczynski-Füh-



Kattowitz, 01.07.2007: Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, dem ehemaligen Konzentrationslager. Von links: Krystyna Oleksy, Vizedirektorin des Museums, Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und Piotr M.A. Cywiński, Direktor der Gedenkstätte.
Foto: Ralph Sondermann



Warschau, 30.06.2007: Kranzniederlegung mit Ehrenpalier an der Gedenkstätte Warschauer Aufstand 1944. Von links: Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, Władysław Bartoszewski, Vorsitzender des Internationalen Rates des Museums in Auschwitz und Marian Turski, Vorsitzender des Vereins Jüdisches Historisches Institut Warschau.
Foto: Ralph Sondermann

rung Polens und der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft zeigen die Zerrissenheit Polens in der EU. Einerseits basiert die Ideologie und die politische Argumentation der regierenden Parteien in Polen auf Europa-Skepsis bis hin zur offenen Ablehnung, andererseits sucht man krampfhaft neue Wege, um den starken Mann zu spielen. Gewiss, Polen ist das fünftgrößte Land der EU. Aber das Ziel der Staaten in der EU ist das Miteinander, nicht das „Vorteile verschaffen“.

Zur Stärkung des guten Verhältnisses zwischen NRW und Polen reiste Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) – gerade besonders passend – vom 29. Juni bis 1. Juli 2007 ein zweites Mal in seiner Amtszeit zu den europäischen Nachbarn. Bereits kurz nach seiner Wahl zum Ministerpräsidenten war er im Jahr 2005 zu Gast in Polen. Während seines zweiten Aufenthaltes standen vor allem politische Gespräche auf dem Programm. So traf er unter anderem mit der polnischen Außenministerin Anna Fotyga sowie den Ministern für Wirtschaft, Piotr Woźniak, und Umwelt, Jan Szyszko, zusammen.

Aber auch das Thema Versöhnung lag dem Ministerpräsidenten am Herzen. Neben einem Besuch der Gedenkstätte zum Warschauer Aufstand von 1944 traf Ministerpräsident Jürgen Rüttgers mit dem früheren polnischen Außenminister und heutigen Vorsitzenden des Internationalen Rates des Nationalen Museums Auschwitz, Władysław Bartoszewski, zusammen.

Der zweite Teil der Reise führte in die NRW-Partnerregion Schlesien, wo Ministerpräsident Rüttgers unter anderem mit dem Marschall von Schlesien, Janusz Moszyński, sprach. Dem Thema Versöhnung und Erinnerung war der Besuch in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau gewidmet. Hier konnte der Ministerpräsident einen umfangreichen Vertrag für eine künftige Kooperation zwischen dem Land NRW und der Gedenkstätte Auschwitz unterzeichnen. Wir wollen als Deutsch-Polnische Gesellschaft Köln-Bonn hoffen, daß sein Besuch in den aktuell stürmischen Zeiten zur Vertiefung der Partnerschaft zwischen NRW und Schlesien beiträgt.

Stephan Krüger M.A.

Wrocław/Breslau brummt

Mitglieder der DPG erhalten die deutsch-polnische Zeitschrift DIALOG. Bitte in der neuen Ausgabe die Seite 82 aufschlagen. Sie finden hier einen schönen Bezug zu meinem Titel. Breslau spiegelt Konjunkturgewinne, Planungserfolge und vor allem Bürgerfleiß.



Präsentation Breslaus für die EXPO2012-Bewerbung – Auf unserer Website anzusehen. Quelle: UM Wrocław

Wir Deutsche kennen dieses Phänomen: Breslau füllte sich nach dem Krieg zum großen Teil mit Vertriebenen aus dem Raum Lemberg und Ostpolen. Sie packten zu, belebten die Universität, und ihre Töchter und Söhne wirken mit am heutigen Breslau-Boom. In Westdeutschland erlebten wir ganz ähnlich erfreuliche Entwicklungen durch deutsche Vertriebene. Ohne sie wäre das „Wirtschaftswunder“ unvollkommen geblieben.

Der im Stach-Artikel in DIALOG erwähnte Paweł Moras ist ein Freund von mir. Wir lernten uns durch europapolitische Initiativen kennen, die gerade in Breslau ein gutes Echo fanden. Moras spricht vier Sprachen, und ist damit keine Ausnahme. Es wimmelt von Lernenden.

Mit allen Breslauern freute sich Paweł über die EM-2012-Entscheidung, denn von den vier polnischen Neustadien wird eines in Breslau gebaut.

Noch eines kommt an einen berühmten Ort – Danzig/Gdansk.

Der Boom der schlesischen Metropole wird mitgetragen vom Pionier-Bekenntnis liberaler und christlicher Politiker wie Stadtpräsident Rafał Dutkiewicz, der sich wünscht, dass seine Stadt „immer europäischer wird wie Prag“. Dieser Geist wehte sogar bis Südkorea. Von dort wird ein Großteil der steil ansteigenden Flachbildschirmproduktion nach Breslau verlagert. Es entstehen 30.000 (!) polnische und südkoreanische Arbeitsplätze. Und Seoul hat auch noch angefragt, ob einige tausend chinesischer Hilfsarbeiter hinzukommen könnten.

Ich habe kürzlich bei der Edith-Stein-Gesellschaft in Breslau über Europa-Probleme gesprochen. Die Diskussion zeigte, wie notwendig jetzt mehr Begegnungen sind. Die negativen Folgen der verlogenen Propaganda der gegenwärtigen Warschauer Regierung sind un-



Żyj aktywnie! – Lebe aktiv... Die Yoga-Reklame an der Fassade eines zu renovierenden Gebäudes drückt den Geist aus, den wir erleben.



Breslauer Publikum während einer Veranstaltung im Stadtzentrum. Fotos: Gericke

übersehbar. Leider wirkt sich die Klima-Vergiftung auch so aus, dass Figuren, die lange von der politischen Bühne verschwunden waren, mit Deutscheindlichkeit zurückkehren und Jarosław Kaczyński irrwitzige Thesen abnehmen, einschließlich der Behauptung, Berlin regiere in Brüssel „alles“. Gerade dies wissen wir wahrlich besser.

Die Edith-Stein-Gesellschaft und das Team in Kreisau arbeiten weiter unbeirrt für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Es ist auch noch kein deutscher Sponsor abgesprungen. Gefährlich kann es werden, wenn die kleinkonservative Rechtsregierung Pläne zum Fernhalten ausländischer Freunde und Sponsoren von polnischen Projekten durchsetzen sollten.

Ich kenne Breslau durch elf Besuche seit 1972. Deshalb kann ich vergleichen. Den größten Sprung machte die Stadt nach dem EU-Beitritt Polens. Jetzt gibt es noch mehr Baustellen für breite Straßen und Brücken, modernere Straßenbahnen und Fußgängerzonen. Im Kern Breslaus sind weitere historische Häuser restauriert worden. Leider bildet das Viertel um die Synagoge „Weißer Storch“ eine ärgerliche Ausnahme. Dagegen macht es sowohl den Breslauern als auch den Besuchern viel Freude, dass Geld in die alten Parks investiert wurde.

Beim Breslau-Besuch unserer DPG haben wir der Stadt angeboten, für eine geplante internationale Messe zu werben. Es folgte leider keine Konkretisierung und ich muss aussprechen, dass in den mittleren Rängen der Stadtverwaltung die neue Deutscheindlichkeit grasst. Ich weiß es von bewährten Freunden. Mancher Pole mit junger Familie schweigt, wenn er von der Verwaltung abhängt, und gerade wir Deutsche mit unseren Erfahrungen sollten so etwas verstehen. Wir haben aber die Pflicht, negative Erfahrungen in politische Kanäle umzusetzen.

Noch eine doppelgesichtige Erfahrung. In Gesprächen mit fünf Gruppen alter vertriebener Breslauer, die in Gruppen reisten, war nichts Antipolnisches zu vernehmen. Doch vier von fünf Guides verschwiegen den Reisenden beim Besuch der Dominsel, dass Kardinal Bertram, letzter Erzbischof 1945, als Vertriebener gestorben, vor einigen Jahren zurückkehrte und in der Krypta des Doms beigesetzt wurde. Dabei kamen 4000 Deutsche und Polen zu einer Versöhnungsmesse zusammen.

Soll das alles vergessen sein durch die Kaczyński-Clique? Natürlich nicht, sagten Paweł Moras und meine Freunde. Und sie sind stolz darauf, dass so viele Europäer in Breslau/Wrocław ihr Geld investieren.

Jürgen Wahl

Lesetipps

Weimarer Dreieck –

Das leckere 3-Länder-Schlemmerbuch für viel Genuss Weimarer Dreieck, einmal anders, so könnte die Feier am 15. Juni 2007 zum 20-jährigen Bestehen der Gesamtschule Waldbröl insgeheim genannt werden. Es war ein fröhlicher, durchaus respektabler Festakt, an dem neben allen verdienten Menschen, die in zwanzig Jahren diese Schule gestaltet und mit Leben erfüllt haben, auch viele offizielle Gäste teilnahmen. Darunter Lehrer und Schüler aus Partnerschulen in Frankreich und Polen.

Waldbröl ist eine Kleinstadt, im Oberbergischen Kreis gelegen. Seit 1996 besteht eine Städtepartnerschaft mit Świebodzice in Polen. Engagierten Lehrer der Gesamtschule ist es zu verdanken, dass zur gleichen Zeit eine Schulpartnerschaft mit dem Lyzeum in Świebodzice entstand. Diese entwickelte sich geradezu furios und gipfelte in einem gemeinsamen deutsch-polnischen Musical, welches unter dem Titel „East-Side-Story“ bei der Eröffnung der Begegnungsstätte Kreisau im Juni 1998 uraufgeführt wurde.

Seit 2002 gibt es einen intensiven Kontakt zum Gymnasium Nr II in Świebodzice und seit 1992 mit dem Collège „Le Trion“ in Samer in Nordfrankreich. Vor drei Jahren wurde eine Idee zu einem trinationalen Projekt, welches aus Comenius-Mitteln unterstützt wurde, realisiert: Schulaustausch auf kulinarisch: drei Länder, drei Regionen und ihre Spezialitäten. Das Ergebnis ist ein dreisprachiges Kochbuch; gut gemacht, spannend und informativ.

Wie sehr Schülerinnen und Schüler und beteiligte Lehrerinnen und Lehrer inzwischen miteinander verbunden sind, zeigte die Beteiligung an der Feier selbst: Musikbeiträge und Tänze aus Polen und Frankreich wurden praktisch als Gastgeschenke mitgebracht und auf die Bühne gezaubert. Alle Mühen haben sich gelohnt, so die übereinstimmende Meinung aller Beteiligten. Denn: Alle Teilnehmer kennen inzwischen die drei Regionen, sie sind gereist, haben gekocht, geredet, gefeiert, sehr viel gearbeitet. Sie haben das, was Politik oft sehr pragmatisch und von oben herab beschließt, mit Inhalten gefüllt. Herzlichen Glückwunsch an alle Schulen!



Schüler während des Austausches am Fuße des Berges Schneekoppe



Schüler bei der Planung von Kochbuchinhalten



Dieses wunderschön bebilderte Kochbuch im Ringbuch-Format A4 ist zu beziehen über: Jakobus Bönnisch, Rainweg 4, 51570 Windeck, 02292-4791, E-Mail boenisch.family@t-online.de Preis: EUR 10 inkl. Versand.

Er ist auch Ideengeber für dieses Projekt und hat in den letzten drei Jahren stets darauf geachtet, dass alles gelang und die Begeisterung – trotz mancher Schwierigkeit – nicht nachließ.

Roswitha Köhlert (Durfte am 15. Juni 2007 mitfeiern)

Jahrbuch Polen 18 (2007) „Stadt“, Harrassowitz Verlag Wiesbaden, 2007, 240 Seiten, 11,80 €

Die Leser wissen, dass wir die Jahrbücher, die das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt herausgibt, immer positiv sahen und folglich auch empfahlen. Die neue Ausgabe verdient aber noch ein Sonderlob. Es war nämlich richtig, ein Großthema unserer Zeit zum Schwerpunkt der Edition zu machen – die Stadt, hier die polnische.

Die polnische Stadt wird historisch, soziologisch und ideologisch durchdekliniert. Oft geht's quer durch, etwa bei der Betrachtung von Chaos und Kreativität im War-



schau nach 1945. Nicht mehr vorsichtig oder auch hektisch werden die Geschichten der alten, nun polnisch gewordenen deutschen Städte behandelt – faszinierende Gegenwart ohne Flucht vor Fakten, die Kommunisten und Nationalisten Arm in Arm leugneten, einige bis heute. Für mich eine Zusatz-Freude: „Strategien polnischer Kleinstädte“.

Der Tradition des Jahrbuchs folgend wird ein über hundert Seiten starker Literaturteil geboten, auch dieser kreist um Stadt und Städtisches, dazwischen drängen Gedichte „Warschau brennt“ ins fortwirkende Gestern. Dank!

Der Buch-Teil „Tendenzen“ entspricht früheren Ausgaben. Marcin Król bietet „Polen 2006“, Anna Wolff-Powęska ein Stück über polnische Auseinandersetzungen zur neuesten Zeitgeschichte. Ich sähe es gern, wenn man 2007 „Entgegnungen“ oder deutsche Fußnoten zu solchen Stoffen mitnähme.

Eine Chronik über deutsch-polnische Beziehungen in 2006 schließt das nützliche Buch ab.

Weitere Infos im Internet unter

http://www.deutsches-polen-institut.de/Publikationen/Jahrbuch-Ansichten/jahrbuch18_2007.php

Informationen und Bestellung: Dr. Andrzej Kałuza, Deutsches Polen-Institut, Mathildenhöhweg 2, 64287 Darmstadt, Tel. 06151-498513, Fax: 06151-498510, E-mail: kaluza@dpi-da.de Jürgen Wahl

Lesetipp „polenplus“

Die neue Zeitschrift „polenplus“ ist das einzige rein deutschsprachige Magazin, das sich mit allen möglichen Aspekten Polens aus Kultur, Wirtschaft, den Menschen und dem Alltag beschäftigt.

polenplus möchte Polen als modernes europäisches Land präsentieren und gleichzeitig zeigen, wo Polen am schönsten ist. Darüber hinaus will es Hintergründe aufdecken und einen neuen Blick auf die Polen und das polnische Leben präsentieren. Dieses Anliegen der Berliner Redaktion von polenplus sollte durch ein Abo unterstützt werden. Das Magazin erscheint vier mal im Jahr in einer Auflage von 15.000 Stück und ist schon für einen Betrag von jährlich 12,50 € zu haben. Also nicht zögern – abonnieren, Telefon (030) 44 03 56 50, auch online unter www.polenplus.eu. Marcus Dräger

Kurzmitteilungen

DPG auf dem ev. Kirchentag in Köln

„Deutsche und Polen – Zwischenbilanz einer Nachbarschaft“: Unter diesem Titel präsentierte sich das „Podium Polen“ beim 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) und überraschte sowohl Aussteller als auch die vielen Gäste durch seinen großen Zulauf. Zumal am Nachmittag vor dem Abschlussgottesdienst plazierte und – wenn der Kirchentag „im Aufbruch“ und der „Markt der Möglichkeiten“ abgebaut ist – eigentlich kein idealer Zeitblock für ein Großpodium. Doch die fast ganz gefüllte Halle zeigte, wie wichtig den Deutschen die guten Beziehungen zu Polen sind. Dies unterstrich nicht zuletzt Altbundespräsident Richard von Weizsäcker durch seine Anwesenheit. Das „Podium Polen“ überraschte durch ein großes Kulturprogramm und durch Gesprächsrunden in lockerer Form. Alle Beteiligten unterstrichen den Willen zur guten Nachbarschaft und lobten die vielfältigen Initiativen und positiven Ergebnisse der Partnerschaften der Zivilgesell-



Michael Lingenthal im Gespräch mit der DPG-Bundesvorsitzenden, Dr. Angelica Schwall-Düren, MdB, und der 1. Geschäftsführerin des DPJW, Dr. Doris Lemmermeier

schaft. Katholische und evangelische Geistliche aus Polen bewiesen mit ihrem gemeinsamen Gespräch, dass die Ökumene in Polen Fortschritte macht. Die Deutsch-Polnischen Gesellschaften waren durch die Bundesvorsitzende Dr. Angelica Schwall-Düren vertreten. Mit ihr und der 1. Geschäftsführerin des Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW), Dr. Doris Lemmermeier, war nach Veranstaltungsende noch Gelegenheit zu Meinungsaustausch und Absprache. Das Podium schloss mit einem deutsch-polnischen Abendgebet. Beim „Markt der Möglichkeiten“ waren evangelische Gemeinden aus Polen, das DPJW und zahlreiche Initiativen, z.B. „Aktion Sühnezeichen“ dabei, die alle zur deutsch-polnischen Verständigung und Versöhnung beitragen.

Ehrung für Kuratoriumsmitglied – wir gratulieren

Professor Krzysztof Meyer hat am 14. Juli aus der Hand von Oberbürgermeister Fritz Schramma das Verdienst-



kreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland in einer Feierstunde im Kölner Rathaus erhalten. OB Schramma würdigte das große Verdienst von Professor Meyer um die deutsche und polnische Musik, die er wie kaum ein zweiter in Verbindung bringt. Ganz besonders wies der OB auf die Mitgliedschaft von Prof.

Meyer im „Kuratorium der DPG Köln-Bonn“ hin und auf den großen Einsatz für die deutsch-polnische Versöhnung. Wir danken für den Einsatz und gratulieren sehr herzlich unserem Mitglied für diese besondere Ehrung mit dem Bundesverdienstkreuz. Wir sind stolz, Prof. Meyer in unserem Kuratorium zu haben. Alles Gute Prof. Meyer!

Neue Autobahnen in Polen

Alle Freunde des gemächlichen Reisens über die polnischen Landstraßen aufgehört. Damit ist es bald vorbei. Die Entwicklung im polnischen Autobahnbau schreitet mit großen Schritten voran. Hier z.B. die Entwicklung der A1 von Danzig nach Graudenz.

1996 gründete sich die Gdansk Transport Company SA und erhielt vom polnischen Verkehrsministerium die Konzession für Planung, Bau und Betreibung des nördlichen Abschnittes der A1. 2005 war Baubeginn des ersten 90 km langen Abschnitts von Rusocin-Nowe südlich von Danzig nach Morczy, westlich von Graudenz. Er soll Ende 2008 eröffnet werden. Die gesamte A1 soll ab 2010 Pommern mit Schlesien verbinden und wird ein wichtiger Bestandteil der Europastraße E75. Diese soll einmal Wien via Hafen Danzig mit Skandinavien verbinden. Auf polnisches Gebiet werden 582 km dieser Straße entfallen, von Danzig über Thorn, Lods, Tschenschow, Kattowitz bis zur slowakischen Grenze und somit die derzeitige Reisezeit um ein Drittel verkürzen, beziehungsweise die Strecke um 40 km verkleinern. Derzeit wird ein Kilometer in 15 Tagen gebaut, insgesamt 16 Millionen Tonnen Erde, Torf und Granulat bewegt und 1,6 Millionen Tonnen Asphalt verbaut, so Anna Tomczak, die technische Direktorin von Gdansk Transport. Zu heißen Bauphasen rechnet man mit bis zu 3500 Bauarbeitern. Da die Baufirma die Kosten selbst finanziert, hat sie die Konzession bekommen, die Autobahn bis zum Jahre 2039 zu betreiben und von allen Benutzern Maut zu erheben. Marcus Dräger

Neue Briefmarke mit Deutsch-Polnischen Bezug



In diesem Jahr gab die Deutsche Post eine Sondermarke zum 175. Jahrestag des Hambacher Festes raus. Auf der berühmten Ansicht, wie sich Tausende den verschlungenen Pfad zum Schlossberg

hinauf schieben, sieht man im Vordergrund unmittelbar nebeneinander die polnische und deutsche Fahne. Interessant ist hierbei jedoch, dass dieses keine historische Darstellung ist. Es gibt zwar historische Darstellungen mit polnischer Fahne, und schwarz-rot-goldenen Fahnen, aber nicht in dieser Form nebeneinander. Schließlich war 1832 die Zeit, der großen „Polenbegeisterung“, in der sich viele Deutsche nach dem gescheiterten Aufstand gegen die Russen mit den durch Deutschland nach Frankreich flutenden Polen solidarisierten. Die Vorlage für diese Briefmarke ist ein Gemälde des DDR-Künstlers Hans Mocznay, das heute im Historischen Museum in Berlin hängt. Mocznay, der üblicherweise auf Lenin- und Marx-Darstellungen mit Arbeitern spezialisiert war, malte das Bild in der Zeit des visa-freien Verkehrs zwischen der Volksrepublik und der DDR als Zeichen der Freundschaft. Die Post weist jedoch an keiner Stelle darauf hin, so dass der Eindruck verstärkt wird, es handele sich um eine historische Ansicht. Marcus Dräger

Freundschaftsreise des Hennefer Partnerschaftsvereines in die polnische Partnerstadt Nowy Dwór Gdański bei Danzig

Ganz im Sinne unserer Gedanken zum Sommerfest erfullen wir noch kurz von Drucklegung von der Reise des Hennefer Partnerschaftsvereines.



Ca. 30 Personen aus Hennef und Umgebung, die in Polen Land und Leute kennenlernen und ihren Beitrag zu einer positiven Beziehung der beiden Nachbarstaaten leisten wollten. Unter der bewährten Reiseleitung von Dr. Sigurd van Riesen, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Partnerschaftsvereines Hennef, wurde ein umfangreiches Besuchs- und Besichtigungsprogramm durchgeführt.

Den lebendigen Gesamtbericht finden Sie ... hier: <http://www.dpg-koeln-bonn.de/programm/Hennef.pdf>

Kommende Veranstaltungen

1. Ausstellung

16. August bis 13. September 2007; „Von Angesicht zu Angesicht – Begegnungen“, Ausstellung zum 20jährigen Bestehen der Internationalen Begegnungsstätte Oświęcim/Auschwitz in der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), Bonn. Ort: FES, Bonner Haus, Godesberger Allee 149, 53175 Bonn.

2. Fest – Kultur

28. August 2007, 17:00 Uhr, Schloss Eichholz; Deutsch-Polnisches Sommerfest der DPG (s. Seite 1), Schirmherrschaft: Minister Michael Breuer, MdL. Ort: Schloss Eichholz, Urfelder Straße 221, 50389 Wesseling

3. Präsentation – Kultur

1. September 2007 ab 12.00 Uhr Rheinaue Bonn; Get Together, Internationales Begegnungsfest der Stadt Bonn. Ort: Rheinaue Bonn.

4. Finissage mit Vortrag

13. September 2007, 17.00 Uhr; „Von Angesicht zu Angesicht – Begegnungen“, Abschlussvortrag des Botschafters der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland, S.E. Dr. Marek Prawda. Ort: FES, Bonner Haus, Godesberger Allee 149, 53175 Bonn.

5. Liederabend

Dienstag, 23. Oktober 2007, 19.30 Uhr in Bonn, **Liederabend nach Gedichten von Joseph Freiherr von Eichendorff** (150. Todestag 26.11.1857) mit dem Bariton Ulrich Schütte und dem Pianisten Dominikus Burkhardt. In Zusammenarbeit mit Deutsch-Französische Gesellschaft e.V., Augustinum Bonn und Colloquium Humanum e.V. Ort: Augustinum Bonn, Römerstraße 118. Kostenbeitrag EUR 10,-.

6. Präsentation – Vortrag – Diskussion

Herbst 2007, genauer Termin wird bekanntgegeben, Themenabend Deutschland & Polen und die Arbeit der DPG Köln-Bonn. Ort: Kölner Presseclub e.V.

7. Kuratoriumssitzung (geschlossen)

13. November 2007, 19.00 Uhr. Ort: Schloss Eichholz

8. Vortrag

Wintersemester 2007/2008, genauer Termin wird bekanntgegeben, Vortrag von Prof. Dr. Albert S. Kotowski zu „Die Freie Stadt Danzig zwischen Deutschland und Polen 1918–1939“. Ort: Lennéstraße 1, 2. Obergeschoss, Seminarraum I.

9. Präsentation

November 2007, genauer Termin wird bekanntgegeben, Ziele und Arbeit der Stiftung Kreisau, Vortrag von Annemarie Franke, Direktorin der Gedenkstätte der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung. Ort: wird bekanntgegeben

Zu den Veranstaltungen erfolgen teils noch gesonderte Einladungen. Bei Interesse tragen Sie sich auch in unser Rundmail ein. Hier erhalten Sie unregelmäßig auch kurzfristige Hinweise zu interessanten Terminen. www.dpg-koeln-bonn.de. Aktuelles Programm immer unter www.dpg-koeln-bonn.de/programm.pdf

Von Angesicht zu Angesicht – Begegnungen



Ausstellung zum 20jährigen Bestehen der Internationalen Begegnungsstätte Oświęcim/Auschwitz in der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), Bonn

Das Historische Forschungszentrum der FES zeigt in Kooperation mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ und der DPG Köln-Bonn in der Zeit vom 16.8. - 13.9. 2007 eine Ausstellung, die die Internationale Jugendbegegnungsstätte Auschwitz aus Anlass Ihres 20jährigen Bestehens erstellt hat. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Köhler. Die Ausstellung klingt am 13.9. um 17 Uhr mit einer Finissage aus, zu der der polnische Botschafter als Redner eingeladen ist. FES, Bonner Haus, Godesberger Allee 149, 53175 Bonn

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

DPG
DEUTSCH-POLNISCHE
GESELLSCHAFT KÖLN-BONN E.V.